



Robert Schäd

DER ANDERE RAUM

Skulpturenplatz art karlsruhe 2026

Galerie Schlichtenmaier

GS



»DER ANDERE RAUM – Skulpturenplatz« Modell zur Installation von
6 Skulpturen auf einem Skulpturenplatz von 100 m² auf der art karlsruhe 2026,
2025/26, Vierkantstahl, massiv, oxidiert 60 Millimeter Kantenlänge
Modell: Vierkantstahl, massiv, geschwärzt 10 Millimeter

- 1953 geboren in Ravensburg
- 1974–80 Studium an der Staatlichen Akademie der Bildenden Künste,
Karlsruhe, bei Prof. Albrecht von Hancke und Prof. Wilhelm Loth
- 1980–81 Stipendium des DAAD für einen Arbeitsaufenthalt an der Escola
Superior de Belas Artes (ESBAP), Porto, Portugal
- 1984 Stipendium der Kunststiftung Baden-Württemberg
- 1985 Förderpreis der Stadt Wolfsburg
- 1986 Förderpreis der Städte Ravensburg und Weingarten; Kunstpreis der
Stadt Nordhorn / »1. Mención« im XXV. Internationalen Preis für
Zeichnung »Joan Miró«, Barcelona
- 1987 Arbeitsstipendium des Kunstfonds e. V., Bonn
- 1988 Stipendium der Cité Internationale des Arts, Paris
- 1989 Großer Preis der II. Internat. Biennale für Bildhauerei Óbidos, Portugal
- 1989–90 Wilhelm-Lehmbruck-Stipendium der Stadt Duisburg; Gastprofessur
für Bildhauerei, Staatlichen Akademie der Bildenden Künste, Stuttgart
- 1992 Projektstipendium »Werk Stadt Schloss« der Stadt Wolfsburg
- 2003 Eröffnung des »PARC DE SCULPTURES DE LARIANS«
- 2019 Iserlohner Kunstpreis
- 2021 Oberschwäbischer Kunstpreis
- 2021–23 »DIX PAR DIX« Skulpturenparcours in Bourgogne-Franche-Comté
- 2024–26 »BLICKWEIT – Skulpturen für den Norden« Skulpturenparcours in
Schleswig-Holstein
- lebt in Larians (Frankreich) und Chamosinhos (Portugal)

Zur Messe **art karlsruhe**

laden wir Sie und Ihre Freunde sehr herzlich
von Donnerstag, 5. Februar, bis Sonntag, 8. Februar 2026,
auf den Skulpturenplatz der Galerie Schlichtenmaier
am Stand in Halle 1, B13, ein.
Preview: Mittwoch, 4. Februar 2026



Robert Schad

DER ANDERE RAUM

Der Künstler wird vom 4. bis 7. Februar am Stand anzutreffen sein.

Die Werke des Skulpturenstand finden Sie ab 17. Januar 2026
als **ONLINE**AUSSTELLUNG auf www.schlichtenmaier.de



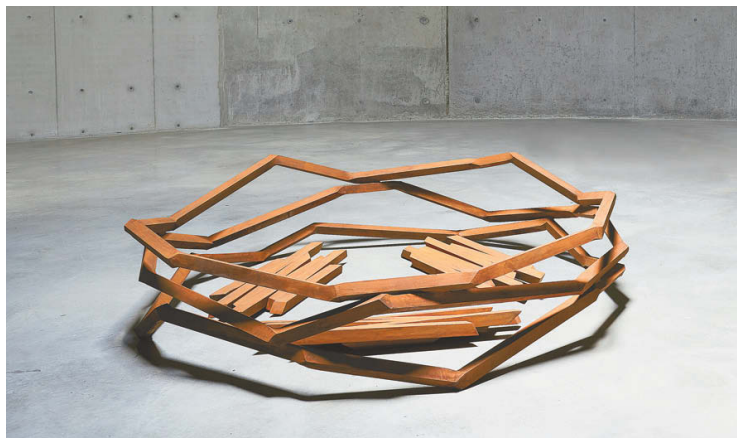
Nichts mehr verpassen? Abonnieren Sie unseren Newsletter!



Titelbild:

EMMEL 2009

Vierkantstahl massiv, 60 Millimeter, 41 × 89 × 34 cm



RUMM RUN 2020
Vierkantstahl massiv, 60 Millimeter, 73 × 259 × 217 cm

Die inszenierte Lineatur im Raum

*»Der Raum ist nicht etwas, in dem Dinge stehen,
sondern entsteht durch das Einräumen von Orten.«*
(Martin Heidegger, »Die Räumlichkeit des Daseins«, 1927)

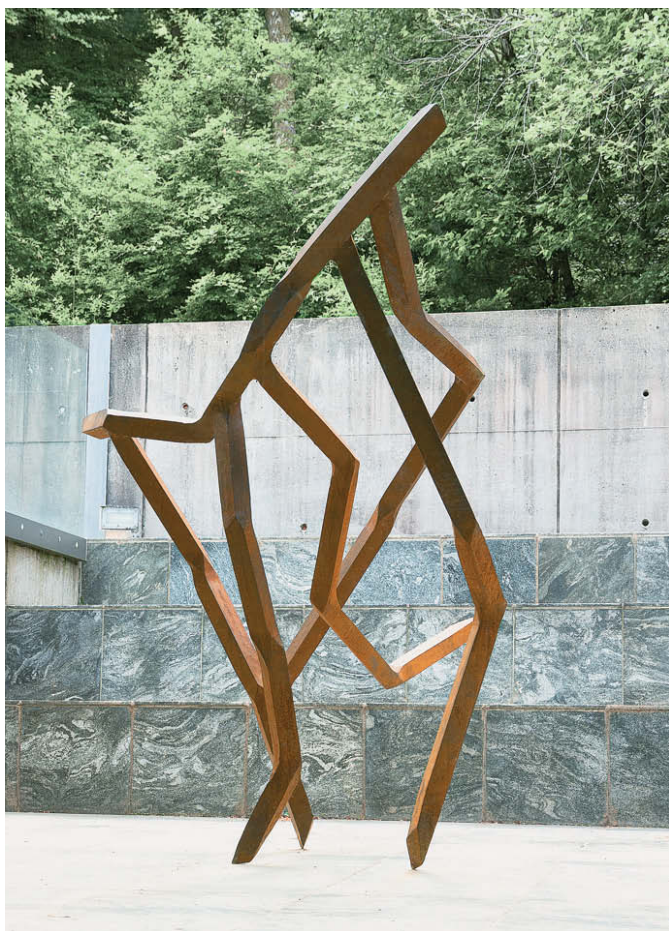
Robert Schads Skulpturen entstehen aus einem elementaren Material: industriell gefertigtem Vierkantstahl. Was auf den ersten Blick als schwer, starr und technisch erscheint, verwandelt sich in seinen Arbeiten in eine fragile, energetische Choreografie im Raum. Seinen Skulpturenplatz auf der Karlsruher Messe hat er mit »DER ANDERE RAUM« überschrieben: auf 100 Quadratmetern haben sechs »Figuren« ihren Platz eingenommen – jede für sich und doch im Austausch miteinander. Um ein Zentrum formieren sich die Solist(inn)en, kokettieren miteinander, suchen ihre Rolle, machen sich je einzeln unverwechselbar. Der Stahl verliert seine Massivität und wird zur Linie, zur Geste, zur Bewegung. Schads Werk ist kein Entwurf von Volumen, sondern eine präzise Setzung von Kräften. Die stählerne Linie ist dabei das zentrale Prinzip. Es gehört zum genialen Alleinstellungsmerkmal des Bildhauers, dass er die Zeichnung mit anderen Mitteln – ausgerechnet mit dem industriell nutzbaren Vierkantstahl – umzusetzen weiß. Man folge nur dem Linienspiel seiner Skulpturen, den stählernen Elementen, die über die verschweißten Gelenkstellen die Richtung wie zufällig ändern, um emporzustreben oder abwärtszustürzen, in Balance zu verweilen oder auseinanderzudriften. Die Lineatur agiert im dreidimensionalen Raum, streckt sich, knickt ein, steigt und



SERRES 2020

Vierkantstahl massiv 60 Millimeter, 94 × 267 × 63 cm

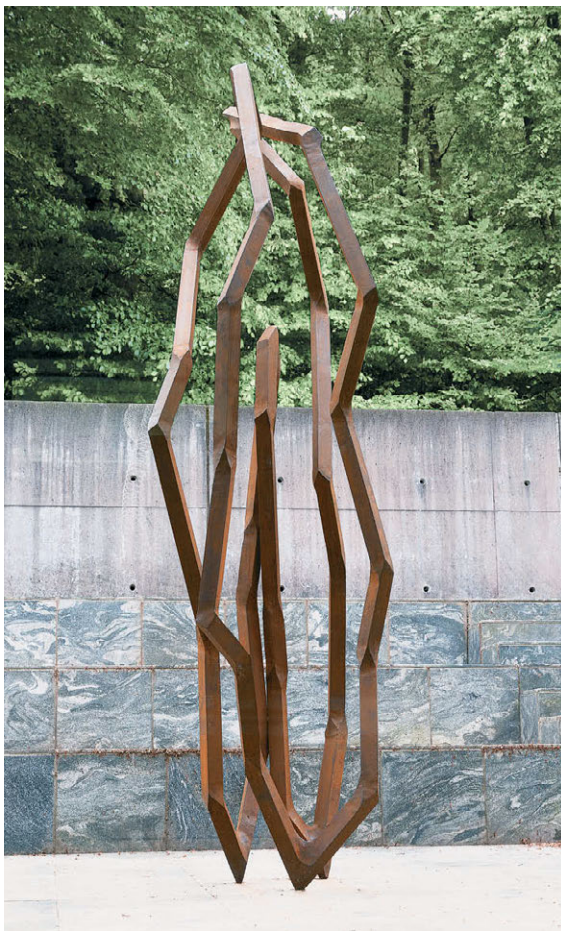
fällt, berührt den Boden nur scheinbar beiläufig – genaugenommen steht jede ›Figur‹ auf drei Spitzen, wie eine Ballerina – und entzieht sich zugleich jeder eindeutigen Statik, die freilich insgeheim waltet. Trotz der Schwere des Materials wirken die Skulpturen eher schwebend. Ihre Spannung entsteht aus dem Gegensatz von physischer Masse und visueller Leichtigkeit. Schads Arbeiten sind nicht abgeschlossen, sondern treten in Beziehung zum Raum, zur Architektur, zum Licht – und schließlich vor allem zum Betrachter. Jede Bewegung des Körpers verändert die Wahrnehmung der Skulptur. Linien überlagern sich, öffnen sich, schließen sich wieder. Der Raum wird nicht besetzt, sondern in situ erfunden: Die Skulptur ist kein Objekt im Raum, sie ist ein Ereignis des Raumes. Besonders deutlich wird dies in der Nähe zur Bewegung des Tanzes. Schads Stahlformen erinnern an gestische Momentaufnahmen, an Körper im Augenblick höchster Gespanntheit. Sie scheinen sich auszudehnen, zu drehen, auszugleichen, als folgten sie einer inneren Choreografie. Dabei ist keine erzählerische Bewegung gemeint, sondern eine abstrakte, rhythmische Ordnung. Der Vierkantstahl wird zur Spur einer Bewegung, die sich nicht mehr vollzieht, aber weiterhin spürbar bleibt. Diese tänzerische Qualität verleiht den Skulpturen eine fast menschliche Präsenz. In ihrer Offenheit laden sie uns ein, uns zu ihnen zu verhalten – zwischen Material und Raum, zwischen Skulptur und Körper, zwischen Ankommen und Fortgehen. Der Betrachter wird Teil dieser Inszenierung. Jede Wahrnehmung bleibt vorläufig, jede Perspektive nur ein Moment. Zugleich verweigert sich Schads Werk jeder symbolischen Festlegung. Die Skulpturen erzählen keine Geschichten, und sie illustrieren nichts. Und doch entgehen sie der Anonymität, indem ihr Schöpfer



FLUGTE 2020

Vierkantstahl massiv 60 Millimeter, 211 × 202 × 182 cm

sie phantasie-, ja liebevoll benennt: EMMEL, FLUGTE, GARGUL, LALIN, RUMM RUN, SEMSET, SERRES – und wie sich Name und Mensch meist unwiderruflich vereinen, scheinen Schads Skulpturen sich dem gegebenen Wortklang anzunähern – personifiziert in einer fast schon mythischen Präsenz. »Die erfundenen Namen«, so Schad, »stellen Fragen zu ihren Bedeutungen, steigern das Geheimnis und öffnen ein Fenster in die Assoziationswelt des jeweiligen Betrachters, ohne ihr Geheimnis völlig preiszugeben.« Der industrielle Stahl verliert seine Zweck-



GARGUL 2015

Vierkantstahl massiv, 60 Millimeter, 342 x 89 x 66 cm

gebundenheit und wird zum Medium einer stillen, konzentrierten Poesie. Robert Schads Skulpturen sind Raumerkundungen mit minimalen Mitteln und maximaler Wirkung. Sie zeigen, dass Reduktion nicht Verarmung bedeutet, sondern Verdichtung. In der Klarheit der Linie, in der Präzision der Setzung und in der permanenten Bewegung der Wahrnehmung entfaltet sich eine Kunst, die den Raum nicht beherrscht, sondern mit ihm verhandelt: mal leise, mal kraftvoll, und stets von immenser Spannung – wie das Leben.

Günter Baumann



LALIN 2020

Vierkantstahl massiv, 60 Millimeter, 254 × 773 × 205 cm

Messe **art karlsruhe**, Messeallee 1, 76287 Rheinstetten

Öffnungszeiten: Mittwoch (Preview) 13–20 Uhr

Donnerstag bis Samstag 11–19 Uhr, Sonntag 11–18 Uhr

Mobil: 0151 65 24 06 07 und 0175 591 08 07

messe@schlichtenmaier.de

Robert Schad

DER ANDERE RAUM

Galerie Schlichtenmaier

Schloss Dätzingen 71120 Grafenau

Telefon 07033 / 41 39 4 schloss@schlichtenmaier.de

Kleiner Schlossplatz 11 70173 Stuttgart

Telefon 0711 / 120 41 51 stuttgart@schlichtenmaier.de

www.schlichtenmaier.de auf Facebook und Instagram